

NDB-Artikel

Bernhard *von Waging* (bei Traunstein), Verfasser mystischer, asketischer und liturgischer Werke, * um 1400, † 2.8.1472 Bergen bei Eichstätt.

Leben

B. studierte an der Universität Wien und wurde um 1435 Chorherr in Indersdorf. Seit etwa 1446 (Profeß 1447) war er Benediktiner in Tegernsee, hier Prior 1452–65, Freund des Kardinals Nikolaus von Cues, mit dem er eine bedeutsame Korrespondenz über Mystik und Klosterreform führte. Er war an der Reform verschiedener Klöster beteiligt und um die innere Erneuerung des Klerus bemüht. - Von seinen Werken, die zumeist handschriftlich in München liegen, sind besonders hervorzuheben: *Remediarius pusillanimorum et scrupulosorum*, *De spiritualibus sentimentis et perfectione spirituali* und *Avisamenta reformationis Ordinis S. Benedicti* an den Erzbischof von Salzburg (1464).

Werke

Weitere W Verz. in: B. Pez, *Thesaurus anecdotarum novissimus*, T. VI, P. III, Augsburg 1721 bis 1729, S. 346-48;

ders., *Bibl. ascetica antiquonova*, T. VIII, Regensburg 1723–40, S. 445-525;

Laudatorium doctae ignorantiae, 1451, abgedr. in: *Btrr. z. Gesch. d. Philos. d. MA* 14, 1915, H. 2/4.

Literatur

ADB II;

P. Lindner, in: *Oberbayer. Archiv* 50, 1897, S. 82-90 (*mit Verz. d. Mss.*);

A. Franz, *Die Messe im dt. MA*, 1902, S. 567-77;

M. Grabmann, in: *Franziskan. Stud.* 8, 1921, S. 125-35;

ders., in: *Ma. Geistesleben*, 1926/36, I, S. 401-63, II, S. 375;

ders., in: *StMBO* 60, 1946, S. 82-98;

V. Redlich, *Tegernsee u. d. dt. Geistesgesch. im 15. Jh.*, in *Schrr.reihe z. bayer. Landesgesch.* 9, 1931, S. 914;

P. Wilpert, Literatur in Bildern, B. v. W., in: Festschr. f. Kronprinz Rupprecht von Bayern, hrsg. v. W. Goetz, 1954;

LThK;

E. Krebs, in: Vf.-Lex. d. MA I, 1933, S. 203 f.;

Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastiques VIII, 1935, Sp. 768.

Autor

Hubert Vogel

Empfohlene Zitierweise

, „Bernhard von Waging“, in: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 117
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

ADB-Artikel

Bernhard v. Waging, Prior zu Tegernsee, † 10. Aug. 1472 als Beichtvater im Nonnenkloster Bergen¶. Er studierte an der Hochschule zu Wien, woselbst er Baccalaureus wurde und trat dann in das Chorherrnstift Indersdorf¶, wählte sich aber in der Folge, nach strengem Orden begehrend, das Benedictinerkloster Tegernsee¶ zum Aufenthalte. Unter dem verdienstvollen Abte Kaspar Aindorfer wirkte er hier als Prior und war für eine Union der Klöster seines Ordens sehr thätig; 1469 vertrat er seinen Prälaten auf dem Convente der Benedictineräbte zu Bamberg. Früher schon hatte er sich im Eichstädischen um die Herstellung der Kirchenzucht viel bemüht, worüber ihm die Briefe des Bischofs Johann von Aich das ehrendste Zeugniß ausstellen. Mit Nicolaus von Cusa stand er in lebhafter Correspondenz; er reiste auf dessen Wunsch nach Brixen, um bei Durchführung kirchlicher Reformen ihm an die Hand zu gehen, wie er u. a. von ihm zum Visitor des unbotmäßigen Klosters Sonnenburg¶ aufgestellt wurde; auch vertheidigte er Cusa's Buch „De docta ignorantia“ gegen die Angriffe des Karthäuserpriors Vincenz von Axbach. Bernhard Pez nennt ihn das Orakel der Aebte und Bischöfe seiner Zeit. Unter seinen vielen asketischen Schriften ist wol die bedeutendste: „Remediarius pusillanimum et scrupulosorum“. Diese und einige andere Abhandlungen desselben Autors finden sich in Pezii Bibliotheca ascetica T. VII. p. 445, T. VIII. p. 595 und im Thesaurus anecd. T. VI. P. III. p. 346.

Literatur

Günthner, Geschichte der litter. Anstalten in Baiern III. S. 124 ff. Kobolt's Gelehrtenlexikon S. 73.

Autor

G. Westermayer.

Empfohlene Zitierweise

, „Bernhard von Waging“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1875), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

04. Mai 2023

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
